

Stiftung hat ihr Ziel erreicht

Bedürftige Niederräder profitieren von Kapitalerhöhung innerhalb eines Jahres um 85 000 Euro

Während das Vermögen der Diakonischen Bürgerstiftung Niederrad weiter wächst, wird der erste Ertrag für neue Projekte in der Seniorenarbeit eingesetzt.

Niederrad. Diakonie heißt Nächstenliebe. Und Hilfe für die, die konkrete Not leiden. Was Pfarrerin Angelika Detrez in diesen Tagen besonders spürt. „Etwa dann, wenn Bedürftige nicht über den Winter kommen, weil sie sich keine warme Kleidung kaufen können.“ Früher war es in der Gemeinde schwer, größere Summen für solche Situationen aufzubringen. „Jetzt haben wir aber das Projekt Einzelfallhilfe und können entsprechende Beträge für Pullover oder Mäntel zur Verfügung stellen“, erklärt die Pfarrerin und Vorsitzende des Stiftungskuratoriums. Aber auch Angebote und Veranstaltungen für Senioren gehören zum Stiftungszweck.

Finanziert wird die „Einzelfallhilfe“ aus dem ersten Ertrag, den die Diakonische Bürgerstiftung Niederrad mit einem ursprünglichen Startkapital von 15 000 Euro bereits erbracht hat. Innerhalb eines guten Jahres stieg das Vermö-

gen auf 102 000 Euro. „Wir haben spontane Zustiftungen von 4500 Euro“, freut sich Detrez. Hinzu kamen weitere Beträge zwischen 1000 und 10 000 Euro von Gemeindemitgliedern und Bürgern sowie eine frühere Einzelspende von 30 000 Euro für diakonische Zwecke in der Gemeinde.

Großzügige Spenden

Verwendet werden dürfen nur die Zinserträge für den Stiftungszweck. „Das sind immerhin schon 2500 Euro, wobei wir neben den Zinsen auch noch einige Spenden hinzunehmen haben“, erklärt Dieter Ruppert, Mitglied des Kuratoriums und des Finanzausschusses im Kirchenvorstand. Davon konnte die Stiftung neben der Einzelfallhilfe und dem monatlichen Mittagstisch für Senioren mit Drei-Gänge-Menü bereits Ausflüge und ein Konzert mit der Sopranistin Birgit Auweiler organisieren.

Das aktuelle „Stiftungsbarometer“ hat gerade einen Stand von 102 000 Euro erreicht und liegt nun sogar 2000 Euro über dem selbst gesteckten Ziel. „Bei einer Verzinsung von fünf Prozent durch die

Evangelische Kreditgenossenschaft können wir künftig 5000 Euro pro Jahr ausgeben“, erklärt Ruppert. So plant das Kuratorium neue Veranstaltungen, auch einen Abend mit Mundartdichter Rainer Weisbecker und ein Benefizkonzert: „Da die Musiker auf ihre Gage verzichten, können Spenden der Besucher für Stiftungsprojekte verwendet werden“, betont Detrez. Beträge über 1000 Euro, die nennenswerte Zinsen bringen, fließen direkt ins Stiftungskapital ein.

Möglich wird so viel Einsatz, weil es neben bedürftigen Niederräder Senioren auch solche gibt, die gut leben und trotzdem einige Ersparnisse haben. „Das sind die Gewinner des Wirtschaftswunders, die durch Fleiß und Geschäftstüchtigkeit Geld erwirtschaften und gewinnbringend anlegen konnten“, erklärt Ruppert. „Viele wollen aus Dankbarkeit jenen älteren Menschen helfen, die weniger Erfolg hatten und heute von Altersarmut betroffen sind.“

Zu dieser Gruppe gehört auch der Initiator der Stiftung Dieter Nölle. Er selbst verließ Niederrad als junger Mann, wusste aber sei-

nen Vater Otto bis zu dessen Tod vor drei Jahren gut in der Paul-Gerhardt-Gemeinde aufgehoben. „Beim Trauergespräch fanden wir über Berührungspunkte zwischen Otto Nölles Leben und meiner Gemeindegemeinschaft schnell einen persönlichen Draht“, erinnert sich Detrez. So stellte sich heraus, dass Dieter Nölle bereits Erfahrung mit einer Stiftung in Peterweil hat und nun auch dem Stadtteil seiner Familie etwas zurückgeben möchte.

Experten im Kuratorium

Um das Vorhaben auf solide Füße zu stellen, besetzte die Gemeinde das Kuratorium mit Fachleuten: So kümmern sich Steuerberater Ruppert und Jurist Jürgen Schmidt um die finanziellen Rechtsangelegen-



Angelika Detrez und Dieter Ruppert, der die Stiftungsurkunde hält, sind froh über die Entwicklung. Foto: Ruffer

heiten. Journalist Hauke Gerlof ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Unterstützt wird Detrez in der Diakonie von Pfarrer Thomas Dörken-Kucharz. „Denn mit unseren Projekten sprechen wir auch die Senioren an, die von Einsamkeit, Krankheit und seelischen Nöten betroffen sind“, erklärt die Pfarrerin abschließend. got

Wer die Diakonische Bürgerstiftung Niederrad unterstützen möchte: Konto 0000 40 68 99 bei der Frankfurter Sparkasse (BLZ 500 502 01), Betreff: RT 2108. Weitere zur Stiftung gibt es unter 666 30 34 oder 670 26 03.